

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	4	<b>5</b>	<b>Ängste mindern</b> .....	43
<b>1 Grundlagen</b> .....	6	5.1	Drei-Schritt-Interview .....	43
1.1 Was mündliche Leistungen sind ...	6	5.2	Diskursperspektiven unterstützen ..	44
1.2 Zur rechtlichen Situation .....	6	5.3	Blitzlicht .....	45
1.3 Bewertungsebenen festlegen .....	7	5.4	Jeopardy .....	46
1.4 Bewertungskriterien .....	7	5.5	Placemat .....	47
1.5 Ziele der Leistungsfeststellung bestimmen .....	10	5.6	Inputreferate .....	48
1.6 Methoden / Tipps und ihre Ziele in der Übersicht .....	12	5.7	Teamwork .....	49
<b>2 Leistungsfeststellung objektivieren und für die Förderung nutzen</b> ....	13	5.8	Teampräsentationen .....	50
2.1 Transparenz herstellen .....	13	<b>6 Unterschiedlichen Lerntypen gerecht werden</b> .....	51	
2.2 Lehrerfeedback geben .....	14	6.1	Lehrerchecker .....	51
2.3 Schülerfeedback organisieren .....	15	6.2	Treppenhausmethode .....	52
2.4 Selbst- und Fremdevaluationen vornehmen .....	16	6.3	Fünf-Finger-Methode .....	53
2.5 Unterrichtsqualität evaluieren .....	17	6.4	Plakate gestalten .....	54
2.6 Förderaufgaben durch Lehrende ...	18	6.5	Historisches Standbild .....	55
2.7 Förderaufgaben durch Lernende ...	19	6.6	Comicplots .....	56
<b>3 Schüler zur Mitarbeit motivieren</b> <b>20</b>		6.7	Zeitung .....	57
3.1 Brainstorming .....	20	6.8	Hörspiel .....	58
3.2 Meinungsbarometer/-linie .....	21	6.9	Historische Rollenspiele .....	59
3.3 Pyramidenspiel .....	22	<b>Kopiervorlagen</b> .....	60	
3.4 Kugellager .....	23	□ Vorlage: Rückmeldung zur mündlichen Benotung im Fach Geschichte 1 & 2 ...	60	
3.5 Geschichtswurzel .....	24	□ Vorlage: Handout zur mündlichen Beno- tung im Fach Geschichte für Lerngrup- pen .....	61	
3.6 Codename .....	25	□ Vorlage: Notenschnipsel mit Kommen- tarspalte zur mündlichen Benotung ...	62	
3.7 Schlüsselbilder .....	27	□ Vorlage: Kompetenzraster zur Selbst- einschätzung mit fünf Niveaustufen ...	63	
3.8 Referatsecho .....	28	□ Vorlage: Selbst- und Fremdevaluatio- nen vornehmen .....	64	
3.9 Gruppenturnier .....	29	□ Vorlage: Unterrichtsevaluation bezogen auf Chancen der mündlichen Mitarbeit	65	
3.10 Fishbowl-Diskussion .....	30	□ Vorlage: Feedbackaufträge für ein arbeitsteiliges Referatsecho .....	66	
3.11 Gallery Walk .....	31	□ Vorlage: Austausch beobachten und kontrollieren .....	67	
3.12 Feature .....	32	□ Vorlage: Redemittel zur Verfügung stellen .....	68	
<b>4 Basis der mündlichen Leistungs- feststellung verbreitern</b> .....	34	□ Vorlage: Teamfunktionen für die Gruppenarbeit (Merkblatt und Protokollvorgabe) .....	69	
4.1 Live Speaker .....	34	<b>Register</b> .....	70	
4.2 Oral History .....	35			
4.3 Historische Reden .....	36			
4.4 Kontrafaktisches Erzählen – „Was wäre, wenn ...?“ .....	37			
4.5 Talkshow .....	38			
4.6 Portfolio .....	39			
4.7 Reisebüro „Zeit & Raum“ .....	40			
4.8 Geschichte ausstellen .....	41			

# 1 Grundlagen

## 1.1 Was mündliche Leistungen sind

Schulrechtlich wird der Begriff „mündliche Leistung“ in Deutschland nicht einheitlich verwendet. Im weiteren Sinne umfasst der Begriff alle Leistungen, die nicht durch eine vorgegebene Anzahl angekündigter Klassenarbeiten bzw. Klausuren (d. h. den „schriftlichen Leistungen“ im engeren Sinne) erhoben wurden; es ist dann auch von „sonstigen Leistungen“ oder „sonstiger Mitarbeit“ die Rede (in manchen Bundesländern wird hier außerdem zwischen mündlichen und praktischen Leistungen differenziert). In diesem weiteren Sinne fallen also auch medial nicht mündliche Leistungen (z. B. die Heftführung, Hausaufgaben oder Überprüfungen handwerklicher Fähigkeiten) unter diesen Begriff.

Dieser erweiterte Begriffsinhalt muss in dieser Handreichung mitverfolgt werden, da das Narrativitätspostulat im Geschichtsunterricht unter „Geschichtserzählen“ auch schriftliche Äußerungen (oder schriftliche Vorbereitungen solcher Äußerungen) fasst, die gerade nicht im Sinne von „Tests“ oder „Leistungskontrollen“ verstanden werden dürfen. Der Schwerpunkt liegt dennoch auf den mündlichen Leistungen im engeren Sinne, also jenen Leistungen, die auch medial mündlich sind (neben den Wortbeiträgen im Unterricht insbesondere auch Referate bzw. Präsentationen, Debatten u. Ä.); denn solche Leistungen sind mit „mündlich“ auch in der Regel gemeint, wenn die Ausführungen nichts Anderes nahelegen.

## 1.2 Zur rechtlichen Situation

Die rechtliche Definition dessen, was von mündlichen Leistungen in einem Fach erwartet wird und wie diese schulrechtlich zu bewerten sind, erfolgt auf drei Ebenen:

- durch Schulgesetze (hier werden grundlegende Regeln wie z. B. die Notwendigkeit der aktiven Teilnahme am Unterricht oder die Anfertigung von Hausaufgaben definiert);
- in fachspezifischen Lehrplänen (die z. B. die Kompetenzbereiche für das Fach festlegen und Leistungsstandards für diese Kompetenzbereiche definieren);
- in Ausführungsvorschriften (die z. B. die Verfahrensweisen für bestimmte Prüfungsformen oder die Gewichtung in der Notengebung festlegen).

Schulintern wird in der Regel, sofern dies nicht die genannten Rechtsvorschriften festlegen, bestimmt,

- welches Verhältnis zwischen mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen gilt und
- welche Grundsätze der Rückmeldung für die Perspektive der Schüler sowie der Eltern bestehen.

Somit müssen Lehrkräfte bezüglich der mündlichen Notengebung in der Lage sein,

- Schülerleistungen an den rechtlichen Grundlagen ausgerichtet zu erheben und von diesen geleitet zu bewerten,
- die Prinzipien der Notengebung und ihre Verzahnung mit dem Unterricht transparent zu machen und
- eine Feedbackkultur zu entwickeln, die in regelmäßigen Abständen Auskunft über die Bewertung der Leistungen gibt und eine Stellungnahme von Schüler- und Elternseite dazu zulässt.

## Beispiel

→ Anhang, S. 60 (Vorlage): Rückmeldung zur mündlichen Benotung im Fach Geschichte 2

Eine an der Notenskala ausgerichtete Kriterienbildung kann folgendermaßen aussehen. Auch diese ist als Rückmeldebogen einsetzbar, indem die Bewertung in der ersten Spalte eingetragen wird und Konkretisierungen in der zweiten Spalte (z. B. durch Kreuze, Unterstreichungen oder Symbole) erfolgen.

**Tabelle 2: Beurteilungskriterien bezogen auf die Notendefinition (Beispiel)**

	Kriterien für die Leistungsfeststellung im mündlichen Bereich des Fachs Geschichte
<b>Note 1 (15–13 Punkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> sehr ausgeprägte fachbezogene Kompetenzen (historische Analysen durchführen, historische Methoden beherrschen, historische Urteile fällen, historische Narrationen erstellen)</li> <li><input type="checkbox"/> äußerst überzeugende Erledigung gestellter Aufgaben</li> <li><input type="checkbox"/> stets sehr aktive Kommunikation und Kooperation im Fach</li> </ul>
<b>Note 2 (12–10 Punkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> ausgeprägte fachbezogene Kompetenzen (historische Analysen durchführen, historische Methoden beherrschen, historische Urteile fällen, historische Narrationen erstellen)</li> <li><input type="checkbox"/> überzeugende Erledigung gestellter Aufgaben</li> <li><input type="checkbox"/> aktive Kommunikation und Kooperation im Fach</li> </ul>
<b>Note 3 (9–7 Punkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> angemessene fachbezogene Kompetenzen (historische Analysen durchführen, historische Methoden beherrschen, historische Urteile fällen, historische Narrationen erstellen)</li> <li><input type="checkbox"/> gestellte Aufgaben im Fach werden erfüllt</li> <li><input type="checkbox"/> zuverlässige Kommunikation und Kooperation im Fach</li> </ul>
<b>Note 4 (6–4 Punkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> teilweise ausgeprägte fachbezogene Kompetenzen (historische Analysen durchführen, historische Methoden beherrschen, historische Urteile fällen, historische Narrationen erstellen)</li> <li><input type="checkbox"/> gestellte Aufgaben im Fach werden nicht durchgehend erfüllt</li> <li><input type="checkbox"/> stellenweise Kommunikation und Kooperation im Fach</li> </ul>
<b>Note 5 (3–1 Punkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> kaum ausgeprägte fachbezogene Kompetenzen (historische Analysen durchführen, historische Methoden beherrschen, historische Urteile fällen, historische Narrationen erstellen)</li> <li><input type="checkbox"/> gestellte Aufgaben im Fach werden oft nicht erfüllt</li> <li><input type="checkbox"/> nur seltene Kommunikation und Kooperation im Fach</li> </ul>
<b>Note 6 (0 Punkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> gering oder gar nicht ausgeprägte fachbezogene Kompetenzen (historische Analysen durchführen, historische Methoden beherrschen, historische Urteile fällen, historische Narrationen erstellen)</li> <li><input type="checkbox"/> gestellte Aufgaben im Fach werden fast nie oder nie erfüllt</li> <li><input type="checkbox"/> Kommunikation und Kooperation im Fach findet fast nie oder nie statt</li> </ul>

## 1.6 Methoden / Tipps und ihre Ziele in der Übersicht

Methoden / Tipps:	Ziele:	LF* objek- tivieren, fördern	Beteili- gung steigern	Schüler motivieren	Ängste mindern	Anderen Lerntypen gerecht werden
Blitzlicht			●	●	●	
Brainstorming			●	●		
Codename				●	●	●
Comicplots			●	●		●
Diskursperspektiven unterstützen			●		●	
Drei-Schritt-Interview			●		●	
Feature		●		●		●
Fishbowl-Diskussion			●	●		
Förderaufgaben durch Lehrende		●				
Förderaufgaben durch Lernende		●	●			
Fünf-Finger-Methode			●			●
Gallery Walk				●		●
Geschichte ausstellen			●	●		●
Geschichtswurzel		●		●		
Gruppenturnier				●		
Historische Reden			●			
Historische Rollenspiele				●		●
Historisches Standbild				●		●
Hörspiel		●				●
Inputreferate		●			●	
Jeopardy					●	
Kontrafaktisches Erzählen		●	●			
Kugellager			●	●		
Lehrerchecker						●
Lehrerfeedback geben		●		●		
Live Speaker			●			●
Meinungsbarometer /-linie				●	●	
Oral History			●			●
Placemat			●		●	
Plakate gestalten		●		●		●
Portfolio		●	●			●
Pyramidenspiel				●		
Referatsecho		●		●		
Reisebüro „Zeit & Raum“			●	●		●
Schlüsselbilder				●		
Schülerfeedback organisieren		●	●			
Selbst- und Fremdbewertungen		●	●			
Talkshow			●	●		
Teampräsentationen			●		●	
Teamwork			●		●	
Transparenz herstellen		●				
Treppenhausmethode			●			●
Unterrichtsqualität evaluieren		●	●			
Zeitung		●		●		●

\* LF = Leistungsfeststellung

Ulrich Hagemann: 44 kreative Wege zur mündlichen Note Geschichte  
© Auer Verlag

## 2.4 Selbst- und Fremdevaluationen vornehmen



10 Minuten, Vorbereitung ca. 20 Minuten zum Erstellen der Matrix



Klasse 8–12



Selbst- und Fremdevaluationen vornehmen  
(s. Anhang, S. 64)

### Beschreibung

Insbesondere bei selbstorganisierten Lernprozessen (vgl. Tipp 3.12, 4.8, 5.7) empfiehlt es sich, Lernerfolge auch von den Schülern beurteilen zu lassen: Da die Lehrkraft kaum in allen Arbeitsphasen und für alle Schüler Beobachtungsergebnisse sammeln kann, zudem häusliche Vorbereitungen in solche Arbeitsprozesse einfließen, sollten Schüler lernen, ihre Leistungen in Erarbeitungen und Präsentationen kriterienorientiert zu bewerten.

Je nach Aufgabenstellung beteiligen sich die Schüler anhand derjenigen Kriterien, die dem Arbeitsprozess zugrunde liegen, durch vorbereitete Selbst- und Fremdevaluationen an der Bewertung ihrer Leistungen. Mit Hilfen wie in der Vorlage auf S. 64 können die Schüler anonym die eigene Leistung sowie den Beitrag von Teammitgliedern einschätzen.

### Durchführung

Da es sich bei den Bewertungskriterien auch um die den Arbeitsprozess leitenden Kriterien handelt, sind diese den Schülern von Beginn an transparent zu machen. Zugleich muss die Lehrkraft verdeutlichen, mit welchem Prozentsatz die Selbst- und Fremdbewertungen aus der Perspektive der Schüler in die Gesamtnote einfließen. Je nach Anforderungs- und Selbstständigkeitsgrad bieten sich hier die Berücksichtigung im Umfang von einem Drittel bis zur Hälfte der Gesamtbewertung an, aber auch andere Anteile sind denkbar.

Dem Umstand, dass Schüler sich eventuell unbegründet gute Noten geben, wird dadurch begegnet, dass neben denjenigen, die für ein Lernprodukt verantwortlich sind, auch die Adressaten in der Klasse bzw. im Kurs die Bewertung vornehmen, was überdurchschnittlich wohlwollende Noten in der Regel statistisch relativiert. Aber Selbst- und Fremdbewertungsprozesse bedürfen einer gewissen Einübung: Dass eine kriterienorientierte und realistische Selbst- sowie Fremdbewertung der Lernförderung und Qualitätsverbesserung von Unterricht dienen kann, ist für die Schülerperspektive ja nicht selbstverständlich.

### Beispiel

→ Anhang, S. 64 (Vorlage): Selbst- und Fremdevaluationen vornehmen

### Weitere Hinweise

- Schüler sind erfahrungsgemäß durchaus zu einer angemessenen Selbst- und Fremdevaluation in der Lage, wenn sie (und das nicht nur vereinzelt) dazu auch Gelegenheiten erhalten. Dies beinhaltet zudem eine Metareflexion über den Bewertungsprozess (wo weichen Schüler- und Lehrereinschätzungen voneinander ab, worin ist das begründet, was lässt sich für die Zukunft daraus lernen?).
- Eine gewisse Konstanz bei der Beteiligung von Schülern an der Notengebung ist in der Praxis daher sehr empfehlenswert (vgl. Tipp 2.3).

## 3 Schüler zur Mitarbeit motivieren

### 3.1 Brainstorming



10–30 Minuten



ab Klasse 5



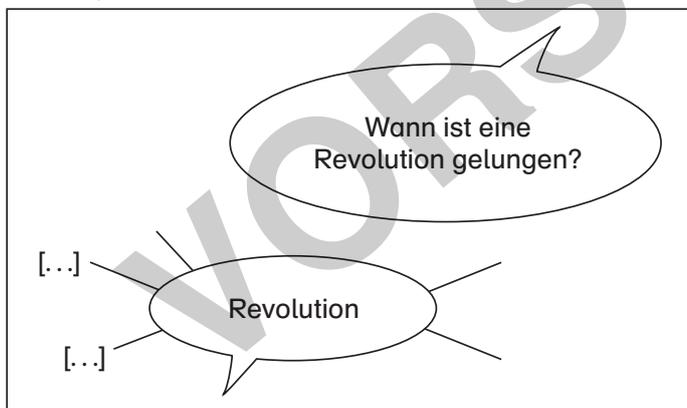
optional mediale Fixierung über Tafel, OHP, Whiteboard etc.

#### Beschreibung

Gedankensammlungen zu zentralen Begriffen oder Fragestellungen eines historischen Sachverhaltes geben Schülern Gelegenheit, ihre damit verbundenen Assoziationen, Vorwissensbestände oder Erkenntnisinteressen auszudrücken. Werden diese Gedanken medial fixiert, können sie als leitende Kriterien (bis hin zu einer konkreten Hypothesenbildung) für die gesamte Unterrichtseinheit dienen oder an bestimmten Stellen innerhalb einer Unterrichtsreihe eine gezielte Reflexion des Lernfortschrittes in Gang bringen. Da das Brainstorming keine spezifischen Anforderungen an Kenntnisse oder Fähigkeiten stellt, bietet es breite Beteiligungsmöglichkeiten.

#### Durchführung

Die Schüler äußern zu einem leitenden Begriff bzw. einer Fragestellung ihre Voreinstellungen, indem sie diese entweder rein mündlich formulieren (und der Lerngruppe zur Diskussion stellen) oder aber diese an der Tafel (auf einer Folie oder an einem Whiteboard) fixieren.



Dabei ist es wichtig, dass Schüler ihre Assoziationen, Kenntnisse und/oder Fragen zum Sachverhalt spontan äußern (innerhalb von ca. 10 Sekunden), da längere Bedenkzeiten oft dazu führen, dass Schüler weniger ihre Assoziationen als vermeintlich erwünschte Aussagen formulieren. Die Tafel hat bei der Sammlung solcher Voreinstellungen den Vorteil, dass mehrere Schüler zugleich ihre Ideen um den Begriff/Sachverhalt in der Mitte

notieren können; bei elektronischen Medien bzw. der Folie ist es leichter, das Brainstorming zu sichern und es für spätere Lernprozesse verfügbar zu halten.

An die Sammlung schließen sich drei Fragen an, um den Diskurs in der Lerngruppe zu öffnen:

- 1.) Haben bestimmte Assoziationen mit dem Begriff bzw. Sachverhalt in der Mitte nichts zu tun? (Diese wären zu streichen.)
- 2.) Sind fixierte Äußerungen erläuterungsbedürftig (weil sie anderen nicht bekannt sind oder der Zusammenhang zum Kernbegriff nicht offenkundig wird etc.)?
- 3.) Gibt es Gedanken, die zueinander (quasi „in eine Schublade“) gehören – und weswegen haben diese etwas miteinander zu tun (wie hieße also das „Etikett an der Schublade“)?

Mit dem dritten Schritt formulieren die Schüler konkrete Ableitungen aus der Gedankensammlung: Was assoziieren wir in erster Linie mit dem Sachverhalt – und ist das eine repräsentative Sichtweise? Was müssten wir nun untersuchen, um herauszubekommen, ob unsere Assozia-

Wissensstandes (welche Begriffe spielen für Schüler überhaupt eine Rolle, wie vertieft haben sie diese verstanden – und welche Begriffe spielen keine Rolle bzw. können kaum umschrieben werden?). Ebenso kann die Lehrkraft durch einen eigenen Kanon von Begriffen lenkend eingreifen.

### Beispiel



### Weitere Hinweise

- Da Schüler nicht selten Begriffe verwenden, obwohl sie deren Bedeutung gar nicht genau kennen, ist das Pyramidenspiel ein guter Indikator für das Begriffsverständnis in einer Lerngruppe.
- Auch in spontanen Vertretungsstunden bei unbekanntem Lerngruppen und ohne Vorbereitungsvorlauf lässt sich durch das Pyramidenspiel ein fachspezifisch gewinnbringender und mündliche Beteiligung fördernder Lernprozess anstoßen.

## 3.4 Kugellager



10–30 Minuten (je nach Umfang des Austauschprozesses)

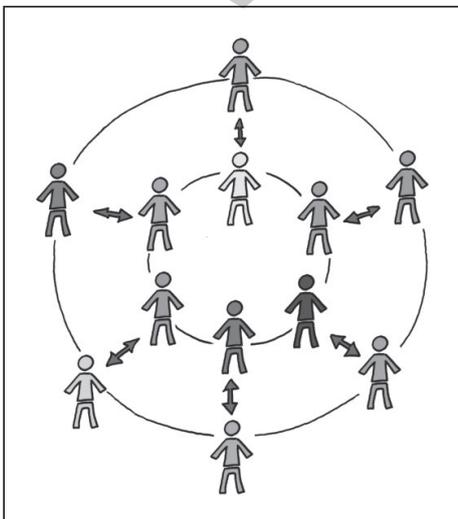


Klasse 7–12



keines

### Beschreibung



Im Kugellager können Schüler mit wechselnden Partnern Arbeitsergebnisse austauschen. Durch die Rotation im bzw. gegen den Uhrzeigersinn ergeben sich unterschiedliche, aber planbare Austauschsituationen. Dadurch können die Schüler Wissen kommunizieren und festigen, Nachfragen an unterschiedliche Partner stellen und mehrfach Feedback sowie Überarbeitungs- bzw. Revisionsanregungen erhalten.

### Durchführung

Alle Schüler bilden einen Innen- und einen Außenkreis, wobei die Austauschpartner innen und außen sich einander zuwenden. Dabei ist im Vorhinein festzulegen, ob der Schüler im Außenkreis mit dem Sprechen (dem Vorstellen

## Weitere Hinweise

- Die Methode kann auch umgekehrt durchgeführt werden, indem Schüler aufgefordert sind, anhand von Bildern, die sie selbst recherchieren, eine historische Struktur oder Epoche „zu illustrieren“. Dann wären sie gefordert, kriterienorientiert zu begründen, weswegen bestimmte Bilder für einen historischen Sachverhalt stehen. Auch könnten sie selbst ein solches Bild oder Symbol entwerfen.
- Die Arbeitsweise lässt sich auf Karikaturen gleichermaßen anwenden.
- In jedem Falle sollte die methodengerechte Analyse und Interpretation von Bilddokumenten (mit deren quellenkritischer Einordnung) stets integriert sein. Auch für die Analyse von bewegten Bildern ist dies eine wesentliche Fähigkeit.

## 3.8 Referatsecho



10–30 Minuten



Klasse 7–12



Feedbackaufträge für ein arbeitsteiliges Referatsecho (s. Anhang, S. 66)

### Beschreibung

Referate können ein gezieltes Feedback durch diejenigen Schüler, die nicht selbst referieren, erfahren. Dadurch eignen sich sowohl die Referenten als auch die Rezipienten über den vermittelten Inhalt und die dabei genutzten Methoden hinaus Kompetenzen an, um Planung, Durchführung und Reflexion von Vorträgen zu verbessern. Neben einer Klärung von offenen Fragen auf der konkreten Sachebene kann ein arbeitsteilig vorgenommenes Referatsecho übergreifend kompetenzfördernd wirken.

### Durchführung

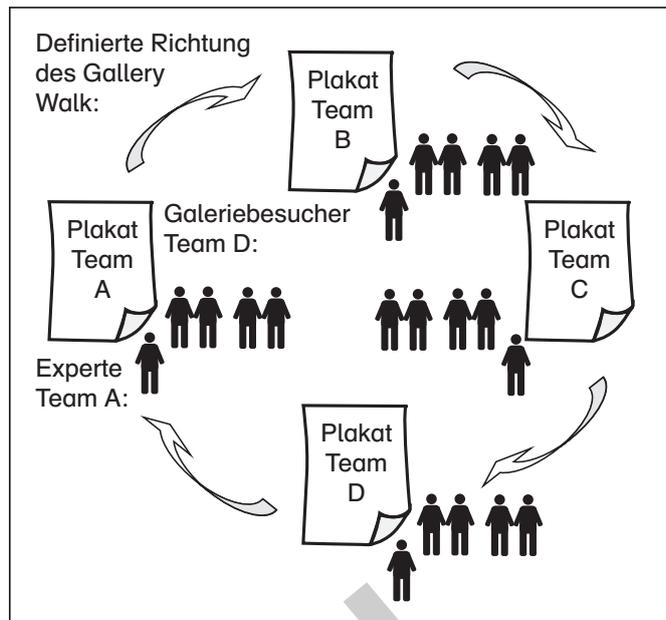
Ausgewählte Schüler der Lerngruppe erhalten vor einem Referat gezielte Feedbackaufträge zu den Ebenen Inhalt, Methode und individuelles Auftreten. Diese dienen nach dem Vortrag sowohl der inhaltlichen als auch der methodischen Reflexion des Gehörten, optional auch der individuellen Darbietung (gerade in der Sekundarstufe I ist es ratsam, das Auftreten und die nonverbale Präsentation durch Mimik und Gestik zu reflektieren). Unabhängig davon sind die für das Echo Verantwortlichen allerdings – wie alle anderen in der Lerngruppe auch – gefordert, sich gezielte Mitschriften zu dem Gehörten anzufertigen.

Die Rückmeldung des Referatsechos an die Referenten kann direkt erfolgen, ebenso denkbar – und gerade zu Beginn auch empfehlenswert – ist eine Entlastung in Expertengruppen: Wenn sich alle inhaltlich (bzw. methodisch und individuell) Bewertenden vor ihrer Rückmeldung erst einmal in Kleingruppen treffen (ggf. können diese noch in „Echoteam Inhalt 1“ usw. unterteilt werden), wird ein Filtern des Echos möglich, sodass einzelne Rückmeldungen ggf. in der Echogruppe getilgt und dafür konsensfähige Rückmeldungen besonders betont werden. In der Zeit eines solchen Voraustausches können die Referenten eine Selbstevaluation vornehmen. Der Feedbackprozess erfolgt im Anschluss nach den drei Ebenen Inhalt, Methode und individuelles Auftreten. Dabei können Rückschlüsse für künftige Referate abgeleitet werden, zugleich dient das Echo dem Klären und Festigen des Gehörten.

der Galeriebesucher zum nächsten Plakat muss der Experte abgelöst werden, damit er selbst die anderen Ausstellungsgegenstände wahrnehmen kann. So muss jedes Team sicherstellen, dass alle seine Mitglieder zur Erläuterung des Lernproduktes in der Lage sind.

### Beispiel

- Christen und Muslime im Mittelalter – eine Geschichte der Feindschaft? (Ausstellungsplakate zu den Pilgerfahrten, den Kreuzzügen, Prozessen des Kulturaustausches und der Assimilation mit Text- und Bildelementen.)



### Weitere Hinweise

- Zur Sicherung des Gallery Walk empfehlen sich Ergebnistabellen, die in der ersten Spalte die jeweiligen Galerieprodukte aufführen und daneben Platz für Notizen bereitstellen. Auch eine dritte Spalte für sich ergebende und die Lerngruppe insgesamt interessierende Fragen kann hilfreich sein.
- Gerade in großen Lerngruppen empfiehlt sich die Festlegung eines strikten Umlaufsinn (z. B. wie in der Grafik im Uhrzeigersinn), da sonst ungleiche Besucherzahlen vor einzelnen Plakaten unvermeidlich sind. Dies bedeutet auch, dass sich der abgelöste Experte jeweils seinem Stammteam zuordnet, damit die Gruppengrößen gleich groß bleiben.
- Da stets ein Experte als Erläuternder fungiert, fehlt diesem jeweils ein Ausstellungsstück. Die Informationen darüber erhält er in einem zusätzlichen Durchlauf oder aber durch seine Teammitglieder.
- Die Besucherteams können auch so gemischt werden, dass Mitglieder aus A, B, C und D stets in einer Gruppe sind. Das erspart einerseits die Ablösung der Experten, andererseits sollte die Gruppengröße für die Erarbeitungsphase dann so organisiert werden, dass es in der neuen Gruppe nur jeweils einen Plakatexperten gibt (z. B. bei vier Plakatteams nur vier Schüler pro Team).

## 3.12 Feature



Vorbereitung und Durchführung 45–90 Minuten



Klasse 8–12



optional Kriterien eines Features als Handout für die Vorbereitung

### Beschreibung

Das Feature als journalistische Darstellungsform bietet Schülern ein breites Spektrum an mündlichen Artikulationsmöglichkeiten zu einem historischen Sachverhalt. Indem Elemente von Nachricht/Bericht, Reportage, Kommentar und Interview ausgewählt und zusammengestellt werden, können Schüler anschaulich ihre Position zu historischen Sachverhalten

der Redner überzeugende inhaltliche und formale Gestaltungsmittel gewählt? Wurden Ort, Situation und Adressatenkreis angemessen berücksichtigt? Womit lässt sich das (oder das Gegenteil) begründen?

### Weitere Hinweise

- Redehalte und Wirkungsabsichten jenseits von schulrechtlichen und grundgesetzbezogenen Werten und Normen auch in fiktiven Situationen sind nicht zulässig. Auch bei moralischen und politischen Kontroversen muss die Lehrkraft reflektieren, ob die Methode angemessen ist.

## 4.4 Kontrafaktisches Erzählen – „Was wäre, wenn ...?“



10–20 Minuten Präsentation, Vorbereitung 15–30 Minuten



Klasse 8–12



optional Konstruktionskriterien (vgl. Kasten unten)

### Beschreibung

Durch kontrafaktisches Erzählen vertiefen die Schüler ihre Einsicht in die Komplexität von Faktoren und offene Möglichkeiten bei historischen Verläufen. Mit der bewussten Veränderung von Konstellationen und der begründeten Hypothesenbildung, was aus den Veränderungen folgen würde, üben sich Schüler in der Auswahl, Gewichtung und Abschätzung von Folgen historischer Einflussfaktoren. Damit gewinnen sie ein vertieftes Verständnis dafür, dass Geschichte immer auch anders hätte verlaufen können.

In der Historiografie ist das kontrafaktische Erzählen nicht besonders verbreitet; als Methode der Entwicklung von Narrativität im Unterricht kann sie allerdings sehr dienlich sein. Zugleich bietet sie ein Feld kreativer Entfaltungsmöglichkeiten für Schüler, die im analytischen Unterricht seltener zum Zuge kommen.

### Durchführung

#### „Was wäre, wenn ...?“ Konstruktionskriterien

1. Stimmigkeit der Daten und Fakten (empirische Triftigkeit)  
→ Werden ausreichend historische Belege eingebracht; stimmen diese; wird nichts Wesentliches verschwiegen ...?
2. Stimmigkeit der Erzählung (narrative Triftigkeit)  
→ Ist die Erzählung in sich nachvollziehbar; folgerichtig aufgebaut; widerspruchsfrei ...?
3. Stimmigkeit der Beurteilung (normative Triftigkeit)  
→ Wird die Pointe der historischen Variante deutlich (Alternative des historischen Verlaufs); ist diese Urteilsbildung für die konstruierte Situation zutreffend abgeleitet; werden allgemeine Normen (wie Menschenrechte) beachtet ...?

Erste Anregungen zum kontrafaktischen Erzählen kommen von der Lehrkraft: Durch die bewusste Eliminierung von historischen Personen (bspw. Caesar/Hitler) oder wesentlichen Einflussfaktoren (Investitionstreit/Dreißigjähriger Krieg) sind Schüler aufgefordert, dadurch abweichende historische Linien zu konstruieren. Dabei dürfen diese Gedankenexperimente nicht willkürlich vorgehen, sondern müssen möglichst alle anderen verfügbaren Faktoren in der historischen Situation so weit wie möglich berücksichtigen. Die Gütekriterien an eine gelungene Narration (siehe Tipp 2.6 oder 2.7) sind auch hier relevant.

Die Narrationen selbst werden entweder vorgetragen oder als Text für die Lerngruppe

## 5 Ängste mindern

### 5.1 Drei-Schritt-Interview



30–45 Minuten Durchführung, Vorbereitung ca. 15–30 Minuten



ab Klasse 5

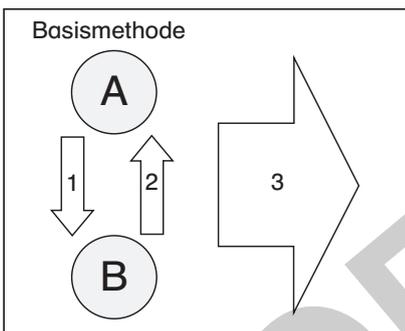


keines

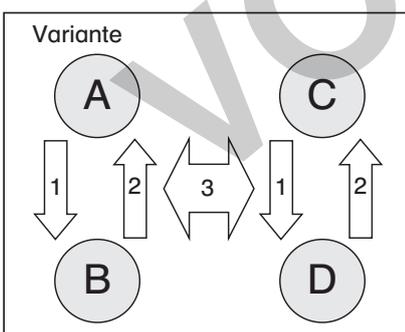
#### Beschreibung

Im Drei-Schritt-Interview prüfen die Schüler ihre Arbeitsergebnisse im Interview mit einem Partner, bevor sie in den Austausch mit der gesamten Lerngruppe gehen. So wird der Druck auf den Einzelnen entlastet, Klärungsbedarf kann (zumindest in Teilen) vorher abgebaut werden, bevor ein Schüler im Plenum Rede und Antwort steht. Durch eine Konstellation mit mehreren Schülern kann diese Entlastung noch verstärkt bzw. auf weitere Themenfelder ausgedehnt werden.

#### Durchführung



Die Schüler bearbeiten zuerst Aufgaben in Einzelarbeit. Diese können für Schüler A und B arbeitsgleich oder arbeitsteilig sein. Im Interview informieren sich die Schüler über ihre Arbeitsergebnisse, geben notwendige Erläuterungen und klären Verständnisfragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstständig. Dabei ist das Interview ritualisiert in die Phasen 1 und 2 (siehe Kasten), wobei jeweils der eine Schüler Interviewer, der andere Interviewter ist. Der dritte Schritt ist der Austausch mit dem Plenum.



Varianten des Drei-Schritt-Interviews ergeben sich durch die Möglichkeit, vor dem Austausch mit der Lerngruppe die Ergebnisprüfung sowie Verständnisklärung mit einem zweiten Paar zu vergleichen. Dadurch werden Schüler weiter im Druck des Sprechens vor der Lerngruppe entlastet, zugleich wird durch den zweiten Abgleich auf Ebene der Schüler die Selbstständigkeit im Vergleichen und Korrigieren von Ergebnissen geschult.

Auch zu dritt lässt sich das Drei-Schritt-Interview durchführen. Dann wäre der jeweils dritte Schüler (neben dem Interviewer und dem Interviewten) der Protokollant, der entweder verbliebenen Klärungsbedarf für das Plenum notiert oder in den bereits vorliegenden Aufzeichnungen vermerkt, welche Korrekturen vorgenommen wurden.

#### Beispiele

- Ergebniskontrollen bei Analyse- und Deutungsarbeiten
- Vorbereitung der Urteilsbildung vor einem Diskurs im Plenum der Lerngruppe

## 5.4 Jeopardy



10–30 Minuten Durchführung, Vorbereitung 15–30 Minuten



Klasse 7–12



Punkteraster an einem Präsentationsmedium (Tafel/OHP)

### Beschreibung

Die Form des Ratespiels, bei dem zu einer gegebenen Antwort die richtige Frage gesucht wird, hilft Schülern in der Regel recht effizient und angstfrei, ihr Verständnis historischer Sachverhalte zu erweitern und zu vertiefen. Hören sie die Beschreibung eines Ereignisses, die Charakterisierung einer Person oder die Erläuterung von Strukturen, können sie zumeist zielsicher ableiten, worum es sich handelt und dies als Frage formulieren. Wird das historische Jeopardy zudem in Kleingruppen gespielt, werden der Erwerb und die Verankerung von Wissen weiter entlastet.

### Durchführung

Als Vorbereitung sammeln die Schüler historische Ereignisse, Personen oder Strukturen, die entweder einem Themenfeld entstammen oder aber auf mehrere verteilt sind. Je nachdem, für wie kompliziert sie das Herausfinden der richtigen Frage halten, ordnen sie die Sachgegenstände den Punktwerten 20 – 40 – 60 – 80 – 100 zu. Bei der Sammlung solcher Sachgegenstände helfen z. B. der Hefter, das Register im Schulbuch oder andere Quellen für historisches Wissen.

Die Spieler (z. B. eine Bankreihe) benennen bei den Spielleitern eine Punktzahl und erhalten die dieser Punktzahl zugeordnete Erläuterung des historischen Sachverhalts (z. B. die Erklärung des Peloponnesischen Krieges, eine Kurzbiografie Bismarcks oder die Definition des langen 19. Jahrhunderts). Nun müssen die Spieler die dazugehörige Frage formulieren („Was war der Peloponnesische Krieg?“ oder „Wer war Bismarck?“), dann haben sie die Punkte für ihr Team errungen. Ist die Frage falsch oder ungenau, kann ein anderes Team einen Alternativvorschlag machen und die Punkte für sich einsammeln.

Besonders interessant ist diese Variante der Verankerung von Wissen, wenn Teams gegeneinander spielen und die Teams fünf unterschiedliche Wissens Elemente in der Wertigkeit 20 bis 100 definieren. Dann können sich die Teams auch Namen geben („Hannibals weise Elefanten“ oder „Hildegards kluge Schwestern“) und auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten eines Schuljahres das Wissen untereinander testen.

### Weitere Hinweise

- Vor dem ersten Spielen von Jeopardy ist es hilfreich, wenn die Lehrkraft anhand von Beispielen die Spielidee erläutert. Ansonsten ist es absolut sinnvoll und auch leicht umsetzbar, dass Antworten und korrespondierende Fragen von Schülerseite formuliert werden. Selbst wenn die Hierarchisierung von 20 bis 100 dann oft anders vorgenommen wird, als Lehrkräfte es tun würden, ist dies wertvoll für die Diagnostik dessen, was Schüler innerhalb der historischen Wissensbestände für schwer bzw. leicht halten.

## 6 Unterschiedlichen Lerntypen gerecht werden

### 6.1 Lehrerchecker



5–10 Minuten (vorrangig am Ende von Lernprozessen)



Klasse 7–12



keines

#### Beschreibung

Durch eine gezielte Evaluation von Lehrertätigkeiten aus der Schülerperspektive können Feedbackprozesse zur Verständlichkeit von Arbeitsaufträgen, zur Klarheit von Impulsen oder zur Eignung von eingesetzten Materialien gefördert werden. So geraten Fähigkeiten der reflektierten Wahrnehmung verstärkt in den Blick und geben Raum für Schüler, deren Stärken eher auf diesem als auf anderen Feldern der Beteiligung liegen.

#### Durchführung

Die Funktion des Lehrerchecks als Unterstützung für eine Feedbackkultur zwischen Lernenden und Lehrenden wird den Schülern erläutert: Ein Schüler (ggf. auch mehrere) prüft während eines Lernprozesses die Lehrersteuerung durch Materialien, Arbeitsaufträge und Impulse. Wahlweise kann es auch arbeitsteilig verantwortliche Lehrerchecker geben („Check Arbeitsaufträge“, „Check Arbeitsmaterialien“, „Check Gesprächsführung“). Auch eine Evaluation der Würdigung von Schülerleistungen ist möglich („Check Lehrerfeedback“), wobei dies allerdings schnell in die Domäne der Notengebung führt (vgl. dazu das gesamte Kapitel 2). Während eines definierten Zeitraums, der sich am besten auf einen inhaltlich zusammenhängenden Lernprozess bezieht, prüft der Lehrerchecker das Handeln der Lehrkraft nach den benannten Ebenen. Dabei sollte er sich Notizen mit Datumsangabe machen, um bei der Reflexion im Rahmen der Lerngruppe auf konkrete Belege verweisen zu können. Das Feedback gegenüber der Lehrkraft erfolgt mit der gesamten Lerngruppe, die dadurch eventuell abweichende Einschätzungen äußern kann. Auch eine separate Auswertung zwischen Lehrercheckern und Lehrern lässt sich denken, hat aber bezüglich der Transparenz deutliche Nachteile. Zudem kann im Kontext der Lerngruppe vermieden werden, dass der Feedbackprozess als „Benotung der Lehrkraft“ missverstanden wird (und die Lehrerchecker sich zurückhalten, da sie individuelle Nachteile befürchten). Die Etablierung einer offenen Feedbackkultur (hier in Bezug auf das Lehrerhandeln) dient dem gemeinsamen Ziel einer verbesserten Interaktion für erfolgreiches Lernen. Dies muss allen klar sein.

#### Weitere Hinweise

- Die Funktion des Lehrercheckers kann bereits in der Offenlegung der Bewertungsgrundlagen (vgl. Tipp 2.1 und 2.2) aufgezeigt werden.
- Auch können Lehrerchecker in die in Kapitel 2 umrissenen Möglichkeiten des Schülerfeedbacks sowie der gemeinsamen Qualitätsentwicklung von Unterricht (vgl. Tipp 2.3 und 2.4) integriert werden.

## 6.4 Plakate gestalten



20–60 Minuten (je nach Umfang, Komplexität und Gestaltungsaufwand)



ab Klasse 5



große Papierbögen (Packpapier/Flipcharts), Stifte, Bildelemente

### Beschreibung

Plakate können durch die Zusammenstellung von Text- und Bildelementen historische Sachverhalte in einer anderen Art ausdrücken, als dies in kontinuierlichen (mündlichen oder schriftlichen) Narrationen geschieht. Gerade durch den Einsatz grafischer Gestaltungsmittel können hier Schüler mit visuell ausgeprägten Lernstrategien ihre Stärken einbringen. Dies setzt voraus, dass ihnen Möglichkeiten zur Gestaltung (medial und zeitlich) zur Verfügung stehen.

### Durchführung

Mittels Plakaten zu historischen Sachverhalten und unter leitenden historischen Fragestellungen können Schüler ihr erworbenes Wissen visuell anschaulich darstellen. Ausgangspunkt ist daher eine definierte Aufgabenstellung, in der die Schüler nicht nur inhaltliche Orientierung, sondern auch konkrete methodische Anforderungen erhalten (ggf. ergänzt durch methodische Hilfestellungen zu Form und Gestaltungsmöglichkeiten von Plakaten).



Von einer solchen Aufgabenstellung ausgehend nutzen Schüler (allein/in Partner- oder Gruppenarbeit) die Möglichkeiten, die sich aufgrund der erhobenen Informationen und der zur Verfügung stehenden visuellen Gestaltungselemente ergeben, um die Aussage ihres Lernproduktes zu verstärken. Sie sollen Text- und Bildelemente so anordnen, dass Über- bzw. Unterordnungen, Bezugnahmen durch Pfeile oder Betonungen mittels Symbolen oder Satzzeichen deutlich werden.

Sind Schüler in der Gestaltung von Plakaten

versiert, werden sie auch komplexere Mittel der Visualisierung (Bildfolgen, Flussdiagramme, Schaubilder o. Ä.) in ihre Plakaterstellung integrieren. Der damit einhergehende höhere Zeitaufwand erscheint gerechtfertigt, wenn die Gestaltung ebenfalls einer Reflexion unterzogen und so die Methodenkompetenz über den Sachgegenstand hinaus gefördert wird.

### Beispiele

- Plakate der Weimarer Republik: Gerade bei historischen Sachverhalten, in denen Plakate eine eminente Rolle spielten, sind eigenständige Plakatgestaltungen empfehlenswert: So können Schüler aufgrund von Informationen über die Parteien der Weimarer Republik Plakate für diese gestalten, die Gestaltung begründen und ihre Plakate mit authentischen aus dieser Epoche auf Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede vergleichen.
- Optimaten und Popularen in der römischen Republik
- Gruppierungen 1848 in der Frankfurter Paulskirche

## Rückmeldung zur mündlichen Benotung im Fach Geschichte 1

Bewertung der mündlichen Leistung im Fach Geschichte					
Schuljahr:		Fähigkeit zum Ermitteln von historischen Informationen	Fähigkeit zum Verbinden zu Geschichtserzählungen	Neigung zur Kommunikation	Neigung zur Kooperation
Klasse/Kurs:					
Schüler:		<input type="radio"/> – sehr sicher, vernetzt und selbstständig	<input type="radio"/> – sehr sicher, vernetzt und selbstständig		
Note/Punkte:		<input type="radio"/> – überwiegend sicher, vernetzt, selbstständig	<input type="radio"/> – überwiegend sicher, vernetzt, selbstständig		
ggf. Bemerkungen:		<input type="radio"/> – nur im Ansatz sicher, vernetzt und selbstständig	<input type="radio"/> – nur im Ansatz sicher, vernetzt und selbstständig	<input type="radio"/> – stets aktiv und mit sehr überzeugenden Beiträgen	<input type="radio"/> – stets aktiv und sehr konstruktiv im Team
		Fähigkeit zum Nutzen historischer Methoden	Fähigkeit zum Fällen historischer Urteile	<input type="radio"/> – überwiegend aktiv und mit angemessenen Beiträgen	<input type="radio"/> – überwiegend aktiv und konstruktiv im Team
		<input type="radio"/> – sehr sicher, vernetzt und selbstständig <input type="radio"/> – überwiegend sicher, vernetzt, selbstständig <input type="radio"/> – nur im Ansatz sicher, vernetzt und selbstständig	<input type="radio"/> – sehr sicher, vernetzt und selbstständig <input type="radio"/> – überwiegend sicher, vernetzt, selbstständig <input type="radio"/> – nur im Ansatz sicher, vernetzt und selbstständig	<input type="radio"/> – kaum aktiv und mit Defiziten in den Beiträgen	<input type="radio"/> – kaum aktiv und mit Defiziten in der Teamarbeit

## Rückmeldung zur mündlichen Benotung im Fach Geschichte 2

Bewertung der mündlichen Leistung im Fach Geschichte					
Schuljahr:		Fähigkeit zum Ermitteln von historischen Informationen	Fähigkeit zum Verbinden zu Geschichtserzählungen	Neigung zur Kommunikation	Neigung zur Kooperation
Klasse/Kurs:					
Schüler:					
Note/Punkte:		+ / 0 / -	+ / 0 / -		
ggf. Bemerkungen:		Fähigkeit zum Nutzen historischer Methoden	Fähigkeit zum Fällen historischer Urteile	+ / 0 / -	+ / 0 / -
		+ / 0 / -	+ / 0 / -		

## Kompetenzraster zur Selbsteinschätzung mit fünf Niveaustufen

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5
<b>Aufmerksamkeit und Beteiligung</b>	... immer abgelenkt/ andere ablenkend, nicht beteiligt	... oft abgelenkt/ andere ablenkend, kaum beteiligt	... z. T. abgelenkt/ andere ablenkend, teilweise beteiligt	... oft aktiv und am Unterrichtsgespräch beteiligt	... immer aktiv und konstruktiv im Unterrichtsgespräch
<b>Selbstständigkeit (bei der Aktivität im Unterricht)</b>	... trotz Aufforderung keine selbstständige Arbeit vorhanden	... nach Aufforderung wird selbstständige Arbeit geleistet	... selbstständige Arbeit wird teilweise geleistet	... selbstständige Arbeit oft und meist sachdienlich vorhanden	... selbstständige Arbeit immer und stets sachdienlich vorhanden
<b>Kooperation (mit Partnern)</b>	... immer passiv/ nicht mit anderen zusammenarbeitend	... oft passiv/ kaum mit anderen zusammenarbeitend	... selten aktiv/ nur mit Ausgewählten zusammenarbeitend	... oft aktiv und mit Wechselnden zusammenarbeitend	... immer aktiv und mit allen konstruktiv zusammenarbeitend
<b>Analysekompetenz</b> (historische Informationen in unterschiedlichen Medien sicher erheben)	... relevante Informationen werden nicht erhoben	... relevante Informationen werden im Ansatz erhoben	... relevante Informationen werden teilweise erhoben	... relevante Informationen werden sicher erhoben	... relevante Informationen werden sicher und umfas- send erhoben
<b>Narrativität</b> (Informationen zu historischen Darstellungen verbinden)	... keine sinnvollen Darstellungen erkennbar	... sinnvolle Darstel- lungen im Ansatz erkennbar	... sinnvolle Darstel- lungen sind teilweise erkennbar	... sinnvolle Darstellungen sind sicher abgeleitet	... sinnvolle Darstellungen sind umfassend begründet
<b>Methodenkompetenz</b> (fachspezifische/fachüber- greifende Methoden anwenden)	... Methoden werden trotz Hilfestellung nicht angewandt	... Methoden werden mit Hilfestellung teilweise angewandt	... Methoden werden mit Hilfestellung angewandt	... Methoden werden ohne Hilfestellung sicher angewandt	... Methoden werden sicher und umfassend angewandt
<b>Urteilskompetenz</b> (Sach- und Werturteile zu historischen Sachverhalten fällen)	... begründete Urteile werden nicht gefällt	... Urteile werden ansatzweise begründet	... Urteile werden kriterienbezogen begründet	... Urteile werden kriterien- und perspektivbezogen begründet	... Urteile werden umfassend kriterien-/ perspektivbezogen begründet
Iggf. Note/Punkte mit Begründung]					

## Feedbackaufträge für ein arbeitsteiliges Referatsecho

<b>REFERATSECHO – INHALTLICHE EBENE</b>	<b>Thema des Referats:</b>  <b>Name(n):</b>
<input type="checkbox"/> <i>Folge/Folgen Sie dem Referat aufmerksam und fertige/fertigen Sie gezielte Mitschriften an.</i> <input type="checkbox"/> <i>Gib/Geben Sie den Vortragenden gezielte Rückmeldungen ZUM INHALT DES REFERATS anhand der folgenden Leitfragen:</i>	
<p>Folgte das Referat konsequent dem gewählten Thema?</p> <p>Gab es eine klare und logisch nachvollziehbare Gliederung?</p> <p>Wurden getroffene Aussagen (durch Quellen oder Darstellungen) belegt?</p> <p>Gab es in der Darstellung eine deutliche und nachvollziehbare Urteilsbildung?</p>	
<b>REFERATSECHO – METHODISCHE EBENE</b>	<b>Thema des Referats:</b>  <b>Name(n):</b>
<input type="checkbox"/> <i>Folge/Folgen Sie dem Referat aufmerksam und fertige/fertigen Sie gezielte Mitschriften an.</i> <input type="checkbox"/> <i>Gib/Geben Sie den Vortragenden gezielte Rückmeldungen ZUR METHODE DES REFERATS anhand der folgenden Leitfragen:</i>	
<p>Wurden Regeln der Quellenkritik in formaler und inhaltlicher Hinsicht eingehalten?</p> <p>Folgt den Zitaten der formal üblichen Zitierweise?</p> <p>Gab es in den Ausführungen eine klare Unterscheidung von Quellen und Darstellungen?</p> <p>Wurde in der Urteilsbildung eine Unterscheidung von Sach- und Werturteil deutlich?</p>	
<b>REFERATSECHO – INDIVIDUELLE EBENE</b>	<b>Thema des Referats:</b>  <b>Name(n):</b>
<input type="checkbox"/> <i>Folge/Folgen Sie dem Referat aufmerksam und fertige/fertigen Sie gezielte Mitschriften an.</i> <input type="checkbox"/> <i>Gib/Geben Sie den Vortragenden gezielte Rückmeldungen ZUM INDIVIDUELLEN AUFTRETEN WÄHREND DES REFERATS anhand der folgenden Leitfragen:</i>	
<p>War die sprachliche Gestaltung (Sprechtempo, Lautstärke, Hochsprache) angemessen?</p> <p>Bestanden Kontakte (durch Blicke, Gesten) zwischen Vortragenden und Publikum?</p> <p>Erfolgte ein geeignetes Zeitmanagement innerhalb des Vortrags?</p> <p>Unterstützten die Körperhaltung sowie Mimik und Gestik den Vortrag?</p>	